

# meine gesundheit

Gratis!

1/2026

## Urologie

**Neustart der Urologie in Mutlangen mit  
Chefarzt Dr. René Ritter und seinem Team:**

Erstmals werden bei den Kliniken Ostalb  
Eingriffe mit dem Da Vinci-Roboter  
durchgeführt. Der erste Patient war  
Rudolf Schildhorn aus Obergröningen.

Seite 4



Das Klinikmagazin der Kliniken Ostalb

[kliniken-ostalb.de](http://kliniken-ostalb.de)

## Psychoonkologie:

Unterstützung und Hilfestellung  
bei Krebserkrankungen

Seite 14

## Ausbildungshighlights:

Ausbildungsstation in Ellwangen

Seite 28



# Kliniken Ostalb

---

## Inhalt

- 04** »Neustart mit Robotik: Urologie
- 07** »Profis trainieren Notfälle bei Frühgeborenen
- 08** »Frühgeborenenstation
- 10** »Neurologie: Gürtelrose
- 14** »Psychoonkologie
- 16** »Depressionen bei Kindern und Jugendlichen
- 18** »Ausbildung: Care-Days in Ellwangen
- 19** »Kliniken Ostalb im Überblick
- 20** »Wohin im Notfall?
- 22** »Seelsorge
- 24** »Babygalerie
- 26** »Kurz nachgefragt
- 28** »Ausbildungshighlights in Ellwangen
- 30** »8 Fragen an Miriam Fromage Büttner
- 32** »Unsere Termine auf der Landesgartenschau
- 33** »Rezept
- 34** »Neues aus der Klinik

# Es geht um Ihre Gesundheit...



/ Vorstand Christoph Rieß

Liebe Leserinnen und Leser,

es geht um Ihre Gesundheit und darum, gut versorgt zu sein, hier auf der Ostalb. Daran arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken Ostalb täglich.

In dieser Ausgabe unseres Klinikmagazins geht es um den Neustart der Urologie in Mutlangen: Das Team um Chefarzt Dr. René Ritter hat bereits die ersten Patientinnen und Patienten kompetent versorgt und auch erste Eingriffe mit dem Da Vinci Roboter wurden erfolgreich durchgeführt. Kurze Wege, moderne Diagnostik, eine enge Abstimmung mit den weiteren Abteilungen sowie eine patientennahe Betreuung – das alles bietet die neue Urologie.

In Aalen sprach unsere Redaktion mit der Psychoonkologin Oberärztin Dr. Eva Scheffold und ihrer Patientin Petra Kland, die vor zwei Jahren an Brustkrebs erkrankte. Lesen Sie, wie die Patientin den Weg durch die Therapie erlebt hat, welche Herausforderungen auftauchten und wie ihr positives Denken dabei half.

In Ellwangen hat die Gesundheitsakademie der Kliniken Ostalb tolle neue Räumlichkeiten in der EATA bezogen. Des Weiteren gibt es dauerhaft eine von Auszubildenden geführte Station. Freuen Sie sich auf Einblicke der Auszubildenden.

Mit der Landesgartenschau in Ellwangen startete eine neue Dynamik für die Stadt Ellwangen und den Ostalbkreis. Ein Großereignis, das Menschen aus nah und fern verbindet. Auch die Kliniken Ostalb sind mit Veranstaltungen und einem Stand im Kreispavillon vertreten.

Viel Vergnügen beim Lesen und Entdecken.

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

Christoph Rieß



/ Schon am Tag nach der OP bei bester Laune: Rudolf Schildhorn im Gespräch mit Oberärztin Dr. Eva Klotz und Chefarzt Dr. René Ritter.

# Neustart mit Robotik: Die Urologie Ostalb

Im April 2026 startete die **Urologie am Stauferklinikum** neu durch: URO, logisch - unglaublich relevant für die Ostalb! Chefarzt **Dr. René Ritter** freut sich über sein Team und den **Ausbau der Abteilung**. Erstmals werden nun Eingriffe mit dem **Da Vinci-Roboter** durchgeführt. Der erste Patient war Rudolf Schildhorn aus Obergröningen.

## / Fachgebiet Urologie

Die Urologie ist ein Fachgebiet mit großer medizinischer Bandbreite. Erkrankungen des Urogenitaltrakts betreffen Männer, Frauen und Kinder jeden Alters und gehen von funktionellen Beschwerden und Infektionen bis hin zu komplexen urologischen Tumorerkrankungen. Gerade deshalb ist die Urologie ein wichtiger Bestandteil der medizinischen Versorgung an den Kliniken Ostalb.

## / Start mit modernster Roboter-Chirurgie

Ein besonderer Schwerpunkt der Urologie liegt in der minimal-invasiven und robotisch assistierten Chirurgie. Seit 2026 verfügen die Kliniken Ostalb am Standort Stauferklinikum über das Da Vinci-Operationssystem. Dieses führende OP-System gewährleistet hochpräzise und sichere Eingriffe mit der „Schlüssellochtechnik“. Besonders bei komplexen Eingriffen wie der Blasenentfernung mit Neoblase profitieren Patienten von der Roboterunterstützung.

Chefarzt Dr. Ritter erläutert die Vorteile. „Die Steuerung der Instrumente ist deutlich einfacher, wir haben eine 3D-Sicht und können die Kamera selbst steuern. Das ermöglicht eine präzisere, schonendere Operation“, so der Chefarzt. Besonders komplexe Eingriffe wie die Blasenentfernung mit Neoblase profitieren von der Roboterunterstützung: „Ohne Robotik wäre das technisch viel aufwändiger und anstrengender.“ Die Instrumente lassen sich in alle Richtungen bewegen, zittern nicht und ermöglichen eine fast mikroskopische Sicht auf Nerven und Gefäße. Das macht es für den Operateur wesentlich leichter und für Patienten schonender und sicherer.



/ Bereits kurz vor Weihnachten wurde der Da Vinci am Stauferklinikum angeliefert. Den „Stapellauf“ führte Einkaufsleiter Ralf Bannwarth einen Tag vor Heiligabend durch.

### / Was der erste Patient berichtet

Rudolf Schildhorn ist der erste Patient, der in der Urologie am Stauferklinikum mit dem OP-Roboter operiert wurde. „Ich war mir gar nicht sicher, ob ich überhaupt operiert worden bin oder ob man mich einfach nur schlafen gelegt hat“, sagt der 79-Jährige augenzwinkernd. „Ich habe nach der OP überhaupt nichts gespürt, da war auch nichts druckempfindlich.“ Später stellt sich dann ein leichtes Ziehen ein. „Das ist völlig normal und in kurzer Zeit wieder vorbei“, weiß Chefarzt Dr. René Ritter. Zusammen mit Oberärztin Dr. Eva Klotz besucht er seinen Patienten einen Tag nach dem Eingriff. Bei Rudolf Schildhorn war 2019 ein Nierentumor festgestellt worden. Der Tumor konnte operativ entfernt werden. Dennoch sah die Prognose zu Beginn nicht gut aus, eine Verlegung auf eine Palliativstation war bereits im Gespräch. Rudolf Schildhorn begibt sich daraufhin in Behandlung von Prof. Dr. Holger Hebart. Im Onkologischen Zentrum der Kliniken Ostalb erhält er eine Immuntherapie. Die Therapie verläuft gut und hält den Krebs zunächst sechs Jahre lang im Zaum.

### / Wenn etwas gut läuft, darf man auch loben

Bei einer Nachuntersuchung wurde im vergangenen Jahr ein Rezidiv festgestellt, das operativ entfernt werden muss. Prof. Hebart empfiehlt seinem Patienten, auf den Start der Urologie in Mutlangen und das neue Robotik-System zu warten. Und das tut Rudolf Schildhorn nach einigen Nachforschungen auch: „Ich habe mich informiert, sowohl über Herrn Dr. Ritter als auch die Behandlungsmethoden mit wenig Blutung und kleinen Schnitten. Mir war wichtig, dass kein Fremdblut eingesetzt wird. Deshalb habe ich gerne bis April gewartet und war jetzt offenbar der erste Patient, der mit dem Roboter operiert worden ist.“, sagt Rudolf Schildhorn. „Ich war schon viel Patient und habe viele Krankenhäuser von innen gesehen“, sagt der gelernte Industriemeister im Gespräch. „Und wenn etwas gut läuft, darf man auch loben“, ist er mit Blick auf das OP-Team überzeugt. „Freilich ist der OP-Roboter nur so gut, wie derjenige der ihn bedient. Und ich bin wirklich sehr zufrieden, es ist alles gut gelaufen.“

/ Lesen Sie weiter auf Seite 6

## Info

### Chefarzt Dr. René Ritter

- » ist **Facharzt für Urologie** und hat die Zusatzbezeichnungen **Medikamentöse Tumortherapie** und **Andrologie** sowie FEBU (Fellow of European Board of Urology).
- » Er hat in Marburg studiert und war bis zu seinem Wechsel an die **Kliniken Ostalb** Oberarzt an der urologischen Klinik des Diakonie Klinikums Stuttgart.
- » Der 43-Jährige ist **verheiratet** und hat **zwei Töchter** mit 9 und 3 Jahren. Ritter ist **begeisterter Motorradfahrer** und mag kurvige Straßen, wovon ihm die Ostalb ausreichend bieten kann.

### Veranstaltungstipp

#### Vortrag „High-Tech im OP-Saal – der Da Vinci-Roboter im Einsatz“

Donnerstag, 25. Juni 2026, 18:00 Uhr  
Referent: Chefarzt Dr. René Ritter  
Pflegeschule Mutlangen [Lehrsaal UG].  
Eintritt ist frei.



/ Gemeinsamer Start am Stauferklinikum: Mit dem Team aus Ellwangen und neuen Kolleginnen und Kollegen ist die Urologie am 1. April in Mutlangen gestartet.



/ Die ersten technischen Checks des OP-Roboters wurden von Chefarzt Dr. Ritter schon im März durchgeführt. Die Kliniken Ostalb haben das System mit einigen Optiken und Zusatzfunktionen erweitert.

### / Ein Umzug, der zusammenschweißt

Für den Start der Urologie wurde am Stauferklinikum seit einem halben Jahr vieles vorbereitet. Die Ambulanz wurde baulich neu hergestellt. Dafür wurde der Bereich der ehemaligen Notaufnahme komplett umgebaut. Zeitgleich wurde der OP 6 für den OP-Roboter vorbereitet. Und die Station E21/22 hat sich darauf vorbereitet, neben chirurgischen und gefäßchirurgischen Patienten ab April auch urologische Patienten aufzunehmen.

Seit März 2026 liefen dann die Vorbereitungen für den Umzug von Ellwangen nach Mutlangen. „In den ersten Wochen sind wir noch unter improvisierten Bedingungen gestartet“, berichtet Chefarzt Dr. René Ritter. „Bis die Ambulanz bezugsfähig war, haben wir zunächst alles in zwei Büros untergebracht. In diesen zwei Zimmern fand alles statt und dort mussten auch alle Platz finden: Chefarztbüro, Oberärzte, Assistenzärzte, Sekretariat, Besprechungen - da konnten wir alle Abläufe in direkter Absprache unter engsten Bedingungen erproben“, sagt der Chefarzt mit einem Lachen.

Überhaupt scheint den 43-Jährigen so schnell nichts aus der Ruhe zu bringen. Mit den Vorbereitungen auf den Neustart der Urologie war er bereits ein halbes Jahr vorher beschäftigt, sei es bei der Personalauswahl, Abstimmung mit Kolleginnen und Kollegen oder dem Einführen von urologischen Standards.

### / Bereits auf dem Weg zum Prostatazentrum

Ziele hat sich die Abteilung bereits gesteckt. Schon im April wurden die ersten Vorbereitungen für die Zertifizierung zum Prostatazentrum getroffen. „Die Zertifizierung steht für das kommende Jahr auf dem Zeitplan“, sagt Chefarzt Dr. Ritter. „Das bedeutet viel Vorbereitung, aber wir wollen bereits jetzt den Grundstein für eine qualitätsgesicherte Versorgung legen.“ Für Patientinnen und Patienten bedeutet die Zertifizierung, dass alle Abläufe nach gesicherten Standards ablaufen und eine hohe Behandlungsqualität mit personeller und technischer Expertise garantiert ist.

„Mit der Anbindung an das Onkologische Zentrum haben wir hier wirklich ideale Bedingungen, die Urologie neu aufzubauen und alle Strukturen neu zu denken und zu etablieren. „Deshalb freue ich mich wirklich, zusammen mit einem tollen Team hier auf der Ostalb durchstarten zu können“, so Chefarzt Dr. René Ritter.

/ Andreas Franzmann



## Häufige urologische Eingriffe – kurz erklärt

In der Urologie gibt es einige Eingriffe, die **besonders häufig** durchgeführt werden:

### » **BPH-Therapie bei gutartiger Prostatavergrößerung**

Etwa 50 % der Männer entwickeln ab dem 50. Lebensjahr eine gutartige Vergrößerung der Prostata. Nicht jeder Fall muss operiert werden – oft helfen Medikamente. Falls nötig, kommen schonende Verfahren wie die TUR-P („Aushöhlung“ der Prostata) oder das moderne ThuLEP-Laser-Verfahren zum Einsatz.

### » **Radikale Prostatektomie**

Bei bösartigem Prostatakrebs wird die gesamte Vorsteherdrüse entfernt, um den Tumor vollständig zu beseitigen. Dieser Eingriff kann oft roboterassistiert erfolgen, was die Präzision erhöht und die Erholung beschleunigt.

### » **Steintherapie (z. B. Ureterskopie)**

Nieren-, Harnleiter- oder Blasensteine betreffen etwa 10 % der Menschen im Laufe ihres Lebens. Zur Behandlung werden die Steine oft mit Laser oder Stoßwellen zertrümmert und anschließend entfernt.

» **Vorbeugen hilft:** Ziel für eine gesunde Lebensweise ist, dass pro Tag 2,5 Liter Urin erzeugt werden; dafür wird eine entsprechende Trinkmenge empfohlen.

» **Wichtig:** Bei akuten Beschwerden wie starken Schmerzen, Blut im Urin oder Harnverhalt sofort den Notarzt oder die Notaufnahme kontaktieren.

# Profis trainieren den Notfall



/ Ein „Kind“ muss reanimiert werden: Mutlanger und Aalener Behandlungsteams trainieren auf der Kinderintensivstation des Stauferklinikums unter realen Bedingungen Notfallszenarien.

Drei Tage lang haben **Behandlungsteams** der Kliniken Ostalb im April **Notfälle bei Frühgeborenen trainiert**. Referenten aus der Schweiz sorgten mit simulierten **Notfallszenarien** auf der Mutlanger **Kinderintensivstation** für realistische Bedingungen.

## / Training mit aufwändigen Simulationen

Wenn im Notfall jede Sekunde zählt, ist ein eingespieltes Team das A und O. Dies gilt besonders, wenn es um kleinste Patientinnen und Patienten geht. Eine plötzliche Atemnot, akutes Kreislaufversagen, Krampfanfälle oder schwere Verletzungen: Notfälle bei Kindern können in Kliniken jederzeit auftreten. Ärztliches und pflegerisches Personal aus Anästhesie und Pädiatrie der Kliniken Ostalb übte im April 2026 solche Szenarien gemeinsam bei einem dreitägigen Workshop mit aufwändigen Simulationen.

## / Kommunikation entscheidend

Für das Training waren eigens Experten aus der Schweiz angereist. Referenten der Universität Basel moderierten die Notfälle und konfrontierten die Teilnehmenden mit Fallbeispielen aus dem Alltag. Trainiert wurde mit Simulationspuppen und moderner Videotechnik. Die Szenarien wurden mit mehreren Kameras aufgezeichnet und im Anschluss mit allen Teilnehmenden besprochen. Klare Erkenntnis: Die Kommunikation ist, gerade in Notfallsituationen, ein entscheidender Faktor. Je deutlicher Anweisungen gegeben werden, desto klarer die Abläufe. Nach zwei Tagen auf der Kinderintensivstation richtete sich Tag drei speziell an die Kinderanästhesie. Hier standen Notfälle im OP und die Sicherheit der kleinsten Patienten bei Narkosen im Fokus.

/ Andreas Franzmann



/ Höchste Konzentration auf der Kinderintensivstation: Bei einem dreitägigen Workshop „challengen“ die Behandlungsteams der Kliniken Ostalb ihre Routinen bei Kindernotfällen.

# Zu früh ins Leben und heute mittendrin

Im April besuchte **Marilena** mit ihrer Mama Silke die **Aalener Station 29 – die Frühgeborenenstation**, denn **Marilena ist 20 Jahre alt** geworden. Vor genau zwei Jahrzehnten kam sie im Ostalb-Klinikum mit **820 g per Notkaiserschnitt** zur Welt.

Beide **verbinden** viel mit dieser Station und auch die Mitarbeiterinnen von damals können sich gut an das Mädchen erinnern. Heute steht die **strahlende junge Frau** mitten im Leben.

## / Plötzlich und unerwartet

Vor 20 Jahren löste sich bei Marilenas Mutter Silke unerwartet die Plazenta – zwölf Wochen vor dem errechneten Geburtstermin. Mit dem Krankenwagen wurde sie nach Aalen gebracht. „Um 22:30 Uhr war ich dort, um 23:02 Uhr wurde Marilena geboren“, erinnert sich Silke. „Da musste alles schnell gehen“, erzählt Sandra Hornung, die an jenem Tag Nachtdienst hatte. Und Silke ergänzt „Wir hatten sogar drei Tage lang keinen Namen für die Kleine, weil alles so rasend ging und ich mein Kind auch dann erst sehen konnte.“

## / Schwieriger Start

Der Start ins Leben war äußerst schwierig. Das kleine Mädchen kam 12 Wochen zu früh, verfügte noch nicht über eine ausreichende Lungenreife und musste beatmet werden. Auch Mutter Silke hatte bei der Geburt sehr viel Blut verloren. Beide benötigten eine Bluttransfusion. Danach ging es Silke schnell besser und sie konnte ein paar Tage später nach Hause, doch Marilena musste im Krankenhaus bleiben.



/ Marilena kam zwölf Wochen zu früh zur Welt und wog 820 g

## / Drei Monate auf der Frühchenstation

Noch drei weitere Monate wurde das Mädchen in Aalen mit Herz und großer Kompetenz versorgt. „Das war eine sehr harte Zeit. Ich war ständig angespannt. Aber ich wusste, auf der Station war sie bestens aufgehoben. Jeden Tag war ich dort von morgens bis abends“, erzählt Silke. Auch Birgit Hirschle, die stellvertretende Stationsleiterin, erinnert sich gut an diese Zeit. Umso mehr freut sie sich, dass Marilena heute ein ganz normales Leben führen kann. „Die ersten Wochen waren von vielen Hochs und Tiefs geprägt“, erzählt die gelernte Krankenschwester, die bereits seit 1998 auf der Station in Aalen arbeitet.

Mit 2.700 g wurde Marilena schließlich entlassen. Für Silke war das ein schöner, aber gleichzeitig auch schwerer Moment: „Auf einmal ist man alleine mit dem Baby. Die Pflegekräfte sind meine Freundinnen geworden. Aber ich hatte so viel Rückhalt, dass ich mich auch auf das Heimgehen vorbereiten konnte.“ Die Familie hat alles unternommen, um das Mädchen zu fördern – von Frühförderung über Physiotherapie. Das ist sehr wichtig und macht viel aus“, weiß die stellvertretende Stationsleiterin.



/ Besuch auf der Station 29:  
v.l.n.r.  
Mama Silke, Chefarzt  
Dr. Jochen Riedel,  
Marilena und  
stv. Stationsleiterin  
Birgit Hirschle

### / Prächtige Entwicklung

In den ersten Jahren hatte Marilena viele Infekte, wie Bronchitis und Lungenentzündung. Doch dann ging es aufwärts. Das kleine Mädchen entwickelte sich prächtig. Sie besuchte altersgerecht den Kindergarten, schloss den Realschulabschluss mit 1,7 ab und begann anschließend eine Ausbildung zur PTA in einer Apotheke. „Mein Traumberuf. Dort kann ich anderen helfen, so wie mir damals geholfen wurde“, strahlt Marilena.

### / Sie weiß, was sie will

Hobbys hat Marilena viele: Tanzen, lesen und Reiten – ein Pferdemadchen. „Ausdauersport ist nichts für mich, aber das liegt vielleicht auch an den Genen“, schmunzelt Marilena und schaut neckisch zu ihrer Mama. Und überhaupt: die beiden sind ein tolles Team. „Das hat uns zusammengeschiet“, meint Marilena und nimmt die Hand Ihrer Mutter. „Sie weiß, was sie will und das ist gut so“ – ergänzt Silke mit einem unglaublich stolzen Blick zu ihrer Tochter.

/ Katharina Vaas



/ Ein tolles Team: Marilena und Mama Silke

**„Die Familie hat alles unternommen, um das Mädchen zu fördern.“**

/ Birgit Hirschle  
Stv. Stationsleiterin Station 29  
Ostalb-Klinikum Aalen



/ Als Dankeschön brachte Marilena den Mitarbeitenden selbst gemachte "Gluckswurmfchen" mit.

# Gürtelrose

## Was dahintersteckt und warum sie so heißt

Der Begriff „**Gürtelrose**“ (Herpes zoster) leitet sich vom oft gürtelartigen Hautausschlag ab, der Taille, Rücken oder Brust umspielt. Doch sie zeigt sich **nicht nur als Hauterscheinung**, sondern bezieht auch das **Nervensystem** mit ein. Zwar verläuft diese Infektion **häufig ohne Symptome**, es kann aber auch zu Entzündungen von Hirn-, Hirnhäuten, Rückenmark, Nervenwurzeln oder Gefäßen kommen, die zu **schweren neurologischen Symptomen** führen. **Chefärztin Dr. Susanne Müller** und der **Leitende Oberarzt Dr. Max Heyden** aus der Aalener **Neurologie** gewähren Einblicke in Ursachen, Verlauf und Behandlungsmöglichkeiten.



„Manchmal tritt eine Gürtelrose auch ohne sichtbaren Ausschlag auf. Die Schmerzen sind dann meist auf einen abgegrenzten Hautbereich beschränkt und können von Sensibilitätsstörungen oder Taubheitsgefühlen begleitet sein.“

### / Was ist Gürtelrose überhaupt?

Gürtelrose ist eine Erkrankung, die durch Viren ausgelöst wird. Voraussetzung für die Erkrankung ist eine frühere Infektion mit Windpocken, die vor Einführung der Impfpflicht 2004 über 95% aller Erwachsenen betraf. Die Windpocken-Erkrankung hinterlässt dabei Erreger in bestimmten Nervenzellen, die dort bei intaktem Immunsystem schlummern. „Auslöser für eine Gürtelrose ist die erneute Aktivierung dieses Virus in den Nervenzellen – oft Jahre später unter bestimmten Umständen, die zur Schwächung des Immunsystems führen können“, erklärt Dr. Susanne Müller, Chefärztin der Aalener Neurologie. Pro Jahr erkranken in Deutschland zwischen 300.000 und 400.000 Personen daran, wobei das Risiko altersabhängig ist und mit zunehmendem Alter deutlich ansteigt.

### / Symptome und Diagnose

Bevor Gürtelrose zu sichtbaren Hautveränderungen führt, breiten sich die Windpockenviren aus den Nervenzellen über die Nervenfasern bis zur Haut aus. Das dauert einige Tage. Folgedessen können unspezifisches Brennen, Kribbeln oder Druck im betroffenen Hautbereich sein, auch Schmerzen und Sensibilitätsstörungen der Haut. Weil in diesem Stadium noch keine sichtbaren Hautveränderungen vorhanden sind, ist die Diagnose in den ersten Tagen manchmal schwierig. Gestellt wird sie anhand der klinischen Symptomatik und durch Laboranalysen unterstützt. Je nach Verlauf kommen neben bildgebenden Untersuchungsmethoden, Flüssigkeitsanalysen oder elektrophysiologische Untersuchungen zum Einsatz.

### / Verlauf

Im Verlauf bilden sich oftmals Hautveränderungen: zunächst Rötungen, dann juckende oder schmerzhafte Bläschen, aus denen flüssigkeitsgefüllte Knötchen entstehen.

Solange die Bläschen flüssigkeitsgefüllt sind, besteht eine Ansteckungsgefahr für Personen, die noch nicht an Windpocken erkrankt waren. „Bei manchen Menschen tritt eine Gürtelrose auch ohne sichtbaren Ausschlag auf“, ergänzt Dr. Max Heyden, der Leitende Oberarzt der Neurologie. „Die Schmerzen sind dann meist auf einen abgegrenzten Hautbereich beschränkt und können von Sensibilitätsstörungen oder Taubheitsgefühlen begleitet sein.“

### / Behandlung

Die Haut heilt meist innerhalb von zwei bis sechs Wochen ab, sobald die Bläschen verkrusten. Die schmerzhaften Nervenentzündungen können jedoch länger, teils Monate bis Jahre, anhalten. „Eine antivirale Behandlung sollte idealerweise innerhalb von 72 Stunden nach dem Auftreten der ersten Hautveränderungen erfolgen, da sie Schwere und Dauer der Beschwerden reduzieren können“, betont der Leitende Oberarzt. „Zudem sollte eine entsprechende Schmerztherapie wie auch eine entsprechende Hautpflege stattfinden.“

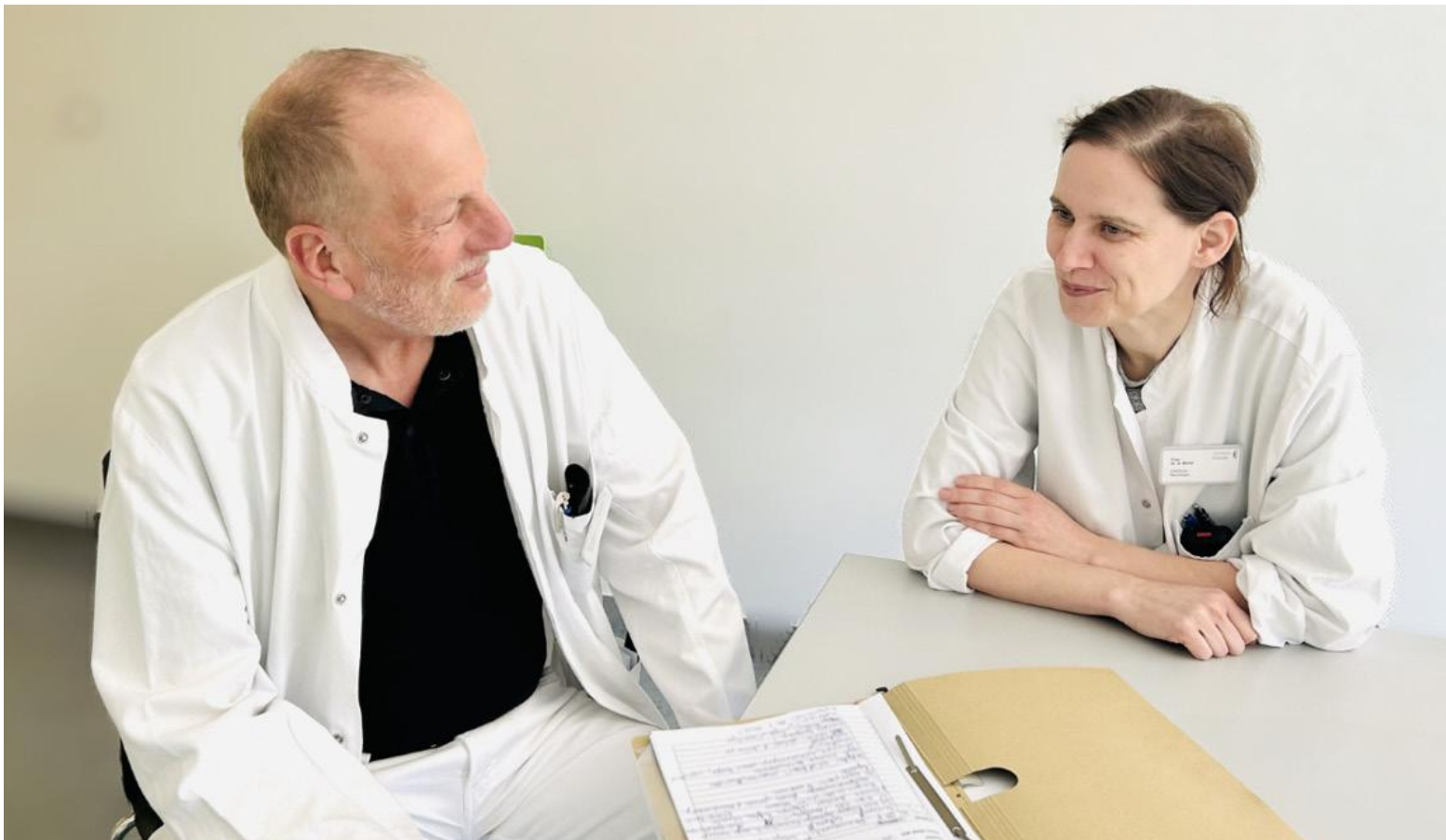
### / Ambulant oder stationär

Bei Menschen ohne erhöhtes Risiko kann die Therapie oft ambulant erfolgen. Bei schweren Symptomen, wie z. B. einem Befall im Augen- oder Ohrenbereich, Lähmungserscheinungen, starken neuropathischen Schmerzen oder starken Kopfschmerzen ist jedoch ein Krankenhausaufenthalt mit einer intensiveren Therapie erforderlich.

/ Lesen Sie weiter auf Seite 12



Pro Jahr erkranken in Deutschland zwischen 300.000 und 400.000 Personen an Gürtelrose.





---

# Gürtelrose: „Sich und andere schützen“

## / Prävention

Eine Impfung kann helfen, das Risiko einer Gürtelrose zu senken und schwere Komplikationen zu verhindern. „Bei der Immunisierung sind zwei Dosen erforderlich, die im festgelegten Abstand verabreicht werden“, so Dr. Heyden. Da eine Gürtelrose wiederholt auftreten kann, ist auch eine Impfung sinnvoll, wenn man bereits daran erkrankt war. Darüber hinaus liefern Studien in den vergangenen Jahren Hinweise darauf, dass eine Impfung gegen Gürtelrose mit einem geringeren Risiko für Demenzerkrankungen verbunden sein könnte. Chefarztin Dr. Susanne Müller appelliert deshalb besonders an die Risikogruppen: „Lassen Sie sich impfen, um sich und andere zu schützen.“

/ Katharina Vaas



## Info

---

### Risikogruppen

- » **Menschen ab ca. 55 Jahren.** Mit zunehmenden Alter steigt das Risiko deutlich
- » **Menschen mit geschwächtem Immunsystem**, z. B. bei chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Nierenerkrankungen, Lebererkrankungen
- » **Menschen mit Stress** und schweren körperlichen/psychischen Belastungen
- » **Jüngere Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen**, wie z.B. genetischen Immunstörungen oder schweren Erkrankungen, die das Immunsystem schwächen

# Gürtelrose „nervt“

## Wenn Nervenschmerz alarmierend wird



Heike Braun erkrankte an **Gürtelrose**.

Ein schwerer Verlauf machte einen **stationären Krankenhausaufenthalt** erforderlich.

/ Patientin Heike Braun erkrankte schwer an Gürtelrose und wurde in der Neurologie in Aalen behandelt

### / Erste Symptome

Angefangen hatte alles mit starken Schmerzen im Rücken. Zunächst vermutete Heike Braun eine Ischias-Nervenreizung. Doch als die Haut brannte, kribbelte und ein auffälliger roter Fleck am Knie dazukam, wurde ihr schnell klar, da muss mehr dahinterstecken. Der Ausschlag breitete sich rasch vom Rücken über das Gesäß bis zum Knöchel aus.

### / Wie ein Messer

Es war Freitagabend und Heike Braun kontaktierte den Bereitschaftsdienst, wo sie einen Online-Termin erhielt. Die behandelnde Ärztin tippte sofort auf Gürtelrose und verschrieb ihr umgehend Aciclovir [antiviral wirkendes Arzneimittel], um die Vermehrung des Hautausschlags zu bremsen. Trotz der Behandlung ließ sich die Gürtelrose nicht eindämmen und die Beschwerden verschlimmerten sich weiter. Zunehmend traten starke Nervenschmerzen auf – ein Gefühl, „wie ein Messer, das hineinsticht und sich dreht“, schildert es die Patientin. „Das trieb mir wirklich Tränen in die Augen“.

### / Freitag, der 13.

Hinzu kam eine Taubheit im Bein, die Heike Braun zunächst fälschlicherweise als Nebenwirkung der Lotion interpretierte, die sie gegen das Jucken verwendete. Für die Hausärztin stellte die Taubheit bzw. zusätzlich aufgetretene Lähmungserscheinung jedoch ein eindeutiges Warnsignal dar, das eine weiterführende Beurteilung durch einen Neurologen erforderte. Schnell wurde klar: Heike Braun musste sofort für eine klinische neurologische Betreuung ins Krankenhaus. „Es war auch noch Freitag, der 13.“, erinnert sich. „Da passte einfach alles zusammen.“

Im Ostalb-Klinikum Aalen wurden von Chefärztin Dr. Susanne Müller und ihrem neurologischen Team weitere Untersuchungen durchgeführt. Schnell erhielt die Patientin intravenöse Infusionen. „Diese wirken oft besser und gezielter als orale Einnahmen, weil die Wirkstoffkonzentration im Blut höher ist,“ erklärt die Chefärztin.

### / Da geht was

Mit großer Erleichterung stellte Heike Braun bald darauf fest: „Da geht etwas.“ Und tatsächlich: Weitere Tests zeigten, dass ihr Bein wieder zunehmend an Kraft gewann. „Ich konnte ja fast gar nicht mehr laufen.“ Umso dankbarer ist sie, dass die Kräfte wieder zurückkamen.

### / Ein echter Jackpot

Große Unterstützung war und ist für sie ihr Ehemann: „Er ist ein echter Jackpot“, sagt sie mit einem Strahlen im Gesicht. „Er war in diesen schwierigen Wochen immer an meiner Seite.“

/ Katharina Vaas

# Psychoonkologie: Unterstützung von Anfang an

Die **Diagnose Krebs** ist für Betroffene und Angehörige eine **schwere Belastung**, die auch das **seelische Gleichgewicht** beeinträchtigt. In einer solchen Situation kann eine **professionelle Begleitung** durch die **Psychoonkologie** hilfreich sein.

Petra Kland (links im Bild), erkrankte 2024 an Brustkrebs. Gemeinsam mit der **Psychoonkologin Oberärztin Dr. Eva Scheffold** erzählt sie von der Rückkehr ins **Alltagsleben**.

## / Was macht die Psychoonkologie?

Die Mitarbeitenden der Psychoonkologie an den Standorten Aalen und Mutlangen sind dafür ausgebildet, Krebspatientinnen und Krebspatienten bei der Krankheitsbewältigung zu begleiten. Insgesamt sechs Psychologinnen und Psychologen sowie eine Ärztin begleiten Patientinnen und Patienten während der Therapie und stehen ihnen zur Seite. Ob in Einzel-, Paar- oder Familiengesprächen: bei der Unterstützung in Krisensituationen ist die Psychoonkologie eine wichtige Stütze auf dem Weg durch die Erkrankung.

## / Diagnose Brustkrebs

„Ich merkte, bei mir stimmt etwas nicht“, so begann die Krankheitsgeschichte von Petra Kland vor zwei Jahren. Ihr linker Arm schmerzte so sehr, dass sie Haus- und Frauenarzt aufsuchte, welche sie dann in die Aalener Frauenklinik überwies. Chefarzt Dr. Karsten Gnauert stellte durch Mammographie und Biopsie die Diagnose Brustkrebs. Petra Kland, damals 40 Jahre alt, verheiratet und Mutter von zwei kleinen Kindern, hatte bereits eine Vorahnung. „Ich habe nicht locker gelassen und hatte ein Bauchgefühl, dass da etwas war.“



## / Unterstützung und Hilfestellung

Der Weg zur Heilung war lang und nicht immer leicht: Es folgten Chemotherapie, Operationen, Bestrahlung und eine bis heute andauernde Anti-Hormon-Therapie. Trotz der Diagnose hielt Petra Kland so gut es ging an ihrem Alltag fest und fand Unterstützung durch ihren Mann, Familie und Freunde sowie dem medizinischen Team, das sie mit Kompetenz und Einfühlungsvermögen begleitete. Dazu gehört auch Oberärztin Dr. Eva Scheffold, Psychoonkologin am Ostalb-Klinikum Aalen. Petra Kland erinnert sich an den ersten Kontakt mit der Ärztin bei ihrer ersten Chemo in der onkologischen Tagesklinik in Aalen. „Ich hatte gleich ein gutes Gefühl.“ Und die Oberärztin ergänzt: „Wir bekommen immer eine Liste der Patientinnen mit Brustkrebs und versuchen vor Beginn der Therapie einen Kontakt herzustellen.“ Das ist besonders wichtig, denn von Beginn an stellen sich für die Frauen viele Fragen: Wie sage ich es meinen Kindern, wo finde ich weitere Unterstützung, welche Nebenwirkungen sind normal und wann muss ich mir Sorgen machen. Die Psychoonkologin gibt Tipps und Hilfestellungen und steht während der Heilungsphase zur Seite.



/ Ein tolles Team:  
Oberärztin  
Dr. Eva Scheffold  
begleitete Petra Kland  
psychoonkologisch  
während der Therapie.

### / Gespräch mit anderen Betroffenen

Positiv zurück erinnert sich Petra Kland an eine von der von der Psychoonkologie und Aalener Frauenklinik initiierten Gruppe betroffener Frauen und Fachpersonen. In regelmäßigen Treffen standen Themen wie Ernährung, Bewegung, Sport und Yoga im Mittelpunkt. „Der Austausch mit anderen war für mich ungemein wichtig. Bis heute habe ich Kontakt zu den anderen Frauen“, sagt Petra Kland und schätzt den Mehrwert dieser Begegnungen sehr. Seit Kurzem gibt es ein weiteres Angebot: Die Montags-Info für Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankung mit informativen Vorträgen, Entspannung und Bewegung.



Mehr zur  
Montags-Info



/ "Und wenn es nur ein Kaffee auf der Terrasse ist". Petra Kland ließ sich nicht unterkriegen.

### / Positive Lebenseinstellung

Im Gespräch fällt sofort die positive Lebenseinstellung von Petra Kland auf: „Man muss immer Ziele vor Augen haben. Ich habe mir jeden Tag etwas Positives vorgenommen, egal wie schlecht es mir ging. Ich war sogar mal im Europapark.“ Dr. Eva Scheffold weiß: „Es ist bei jeder Patientin anders und individuell zu betrachten. Immer Schritt für Schritt.“ Rückschläge und Nebenwirkungen gehörten auch bei Petra Kland dazu. Immer wieder musste sie sich in den zwei Jahren wieder nach vorne kämpfen. „Es ist nicht jeder Tag gleich; manchmal hat man halt auch einen Tiefpunkt. Dann ist schon der Kaffee im Garten ein Highlight.“ Doch sie ließ sich nicht unterkriegen. „Wir haben immer versucht, gemeinsam das Fähnchen hochzuhalten“, so die Ärztin.

### / Zurück im Alltag

Heute ist Petra Kland krebsfrei und arbeitet sogar wieder in einer Drogerie. „Ich liebe meinen Job und die Gespräche mit meinen Kunden. Das hat mir schon sehr gefehlt.“ Dann strahlt sie Dr. Eva Scheffold an, die genau weiß, was das für die Patientin bedeutet. „Das war eine vorübergehende Phase, aber jetzt sind Sie darüber hinaus.“

/ Katharina Vaas

**„Es ist bei jeder Patientin anders und individuell zu betrachten. Immer Schritt für Schritt.“**

/ Dr. Eva Scheffold  
Oberärztin Psychoonkologie  
Ostalb-Klinikum Aalen

# Depressionen bei Kindern und Jugendlichen verstehen



**Depressionen bei Kindern und Jugendlichen** sind nicht nur für die Betroffenen sehr belastend, die Erkrankung hat auch Auswirkungen **auf die ganze Familie**, Lehrer und Freunde. Was sind die **Anzeichen** einer Depression, wie kann sie sich entwickeln und welche **Möglichkeiten der Unterstützung und Behandlung** gibt es? Dies beantwortet die Leitende Psychologin der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik an der **St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen**.

/ Was macht Ihre Arbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie besonders?

Thekla Schneider: Wir arbeiten in einem sogenannten multiprofessionellen Team. Das bedeutet, dass Fachleute aus verschiedenen Bereichen eng zusammenarbeiten, wie zum Beispiel Psychologinnen und Psychologen, Ärztinnen und Ärzte, Spezialtherapeutinnen und Spezialtherapeuten, Erzieherinnen und Erzieher, Pflegefachkräfte, Sozialdienst sowie Klinikschullehrer. Uns ist besonders wichtig, Kinder und Jugendliche nicht nur in einer akuten Krise zu unterstützen, sondern sie und ihre Familien über einen längeren Zeitraum zu begleiten. So können wir gemeinsam stabile Beziehungen aufbauen und nachhaltige Fortschritte erreichen. Wir sehen uns als Wegbegleiter für unsere Patientinnen und Patienten und deren Familien.

/ Sind Depressionen bei jungen Menschen heute häufiger als früher?

Ja, aktuelle Studien zeigen, dass Depressionen bei Kindern und Jugendlichen in den letzten Jahren zugenommen haben. Besonders die Corona-Pandemie hat viele junge Menschen stark belastet, zum Beispiel durch den Wegfall positiver Verstärker. Aber auch andere Themen wie Kriege, Krisen oder die Sorge um die Zukunft und den Klimawandel können Gefühle von Unsicherheit, Angst und Überforderung verstärken. All das kann sich negativ auf die seelische Gesundheit von Jugendlichen und Kindern auswirken und zur Entwicklung von psychischen Erkrankungen führen.

.....

### / Woran erkennt man eine Depression bei Kindern oder Jugendlichen?

Wichtig ist zu wissen: Nicht jede schlechte Laune oder schwierige Phase ist gleich eine Depression. Kinder und Jugendliche haben natürlich auch mal schlechte Tage. Auffällig wird es, wenn sich das Verhalten über längere Zeit deutlich verändert. Zum Beispiel, wenn ein Kind sehr traurig wirkt, sich zurückzieht, keine Freude mehr an Dingen hat, die früher Spaß gemacht haben, oder sich stark verändert – etwa im Schlaf, im Appetit oder in der Leistungsfähigkeit. Dann sollte man genauer hinschauen.

### / Warum ist es wichtig, früh zu handeln?

Je früher eine Depression erkannt wird, desto besser sind die Chancen auf eine erfolgreiche Behandlung. Wenn man früh reagiert, kann verhindert werden, dass sich die Beschwerden verstärken oder verfestigen. Deshalb ist es wichtig, Veränderungen ernst zu nehmen und sich Hilfe zu holen – zum Beispiel bei Beratungsstellen oder in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis oder Klinik. Frühzeitige Unterstützung kann für die weitere Entwicklung eines Kindes entscheidend sein.



### / Können Depressionen gut behandelt werden?

Ja, Depressionen sind in der Regel gut behandelbar. Es gibt verschiedene Therapieformen, die individuell auf das Kind oder den Jugendlichen abgestimmt werden. Wichtig ist jedoch, dass die Behandlung Zeit braucht und nicht von heute auf morgen wirkt. Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Behandelnden sowie die Unterstützung durch die Familie spielen eine große Rolle für den Behandlungserfolg.

### / Was können andere Menschen für betroffene Kinder tun?

Sehr viel. Eine zentrale Botschaft ist: Jeder kann ein Schutzfaktor für ein Kind sein. Das bedeutet, dass nicht nur Eltern, sondern auch Geschwister, Großeltern, Lehrkräfte oder Freunde helfen können. Schon kleine Dinge wie Zuhören, Verständnis zeigen, Geduld haben und Interesse am Kind signalisieren, können sehr wichtig sein. Wenn mehrere Menschen aufmerksam sind und Unterstützung anbieten, fühlt sich ein Kind wahrgenommen in seiner Bedürftigkeit – und das kann einen großen Unterschied auf den Behandlungsverlauf machen.

/ Ralf Mergenthaler



.....

**„Nicht jede schlechte Laune oder schwierige Phase ist gleich eine Depression. Kinder und Jugendliche haben natürlich auch mal schlechte Tage.“**

/ Thekla Schneider  
Leitende Psychologin der Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik  
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

# Strahlende Gesichter bei den Care-Days in Ellwangen

Im März fanden an der **St. Anna- Virngrund-Klinik Ellwangen** die Care-Days statt. Viele **Schul- klassen** nutzen die **Chance**, einen **Einblick** in den **Pflegeberuf** zu bekommen.

## / **Einblick in verschiedene Stationen**

An verschiedenen Stationen konnten die Schülerinnen und Schüler in Ellwangen praxisnah erleben, was die Arbeit in der Pflege ausmacht und auszeichnet. Ziel ist eine frühzeitige Berufsorientierung und ein erster Einblick in das spannende Berufsfeld der Pflege. Die vielen strahlende Gesichter auf beiden Seiten schreien nach einer Wiederholung im kommenden Jahr.

Wer nicht so lange warten möchte: Einfach für ein Schnupperpraktikum bei uns melden. Das ist an allen drei Standorten jederzeit möglich:



Hier gibt's weitere Informationen zum Praktikum bei den Kliniken Ostalb





# Kliniken Ostalb im Überblick

Was sich in **Aalen**,  
**Ellwangen** und  
**Schwäbisch Gmünd**  
verändert und worauf  
es im **Notfall** ankommt

## /Leistungen werden zusammengeführt

Das Zukunftskonzept setzt daran an, nicht mehr jede Leistung an jedem Standort, sondern die richtige Behandlung am richtigen Ort anzubieten. Durch diese Veränderungen und durch die neuen Angebote an den klinischen Standorten ist es für Patientinnen und Patienten jetzt besonders wichtig zu wissen, wohin sie sich im Bedarfsfall wenden können.

Am Standort Aalen entsteht dabei ein zentraler Pfeiler der Notfallmedizin und Traumatologie. Die dortige Notaufnahme und auch die OP-Kapazitäten werden aktuell gezielt gestärkt und ausgebaut, insbesondere für schwere und komplexe Krankheitsbilder wie Herzinfarkte, Schlaganfälle oder schwere Verletzungen. Aalen bleibt damit wichtige Anlaufstelle, wenn es um lebensbedrohliche oder hochakute Situationen geht. Gleichzeitig bleibt auch das Stauferklinikum in Mutlangen ein vollwertiger Akutstandort mit eigener zentraler Notaufnahme. Dort werden Notfälle rund um die Uhr versorgt, während dort gleichzeitig gezielt die onkologischen und endoprothetischen Schwerpunkte ausgebaut werden.

## /Wohin im Notfall?

Bei lebensbedrohlichen Symptomen wie starken Brustschmerzen, Anzeichen eines Schlaganfalls, schwerer Atemnot oder Bewusstlosigkeit gilt es, sofort den Notruf 112 zu wählen. In solchen Situationen zählt jede Minute, und die Rettungsdienste sorgen dafür, dass Patientinnen und Patienten schnell in die richtige Klinik gebracht werden können. In akuten und dringenden Fällen sind die Notaufnahmen in Aalen oder Mutlangen die richtige Adresse, ebenso wie, je nach Beschwerdebild und Tageszeit, die Notfallversorgung in Ellwangen.

Anders sieht es bei Beschwerden aus, die zwar dringend erscheinen, aber nicht unmittelbar lebensbedrohlich sind. Dazu gehören Infekte, schon länger anhaltende Schmerzen oder leichtere Verletzungen. Der ärztliche Bereitschaftsdienst unter der Nummer 116 117 kann in diesen Fällen weiterhelfen, wenn zum Beispiel Beschwerden auftreten und der eigene Hausarzt nicht erreichbar ist. Erste Anlaufstellen sind in diesen Fällen die Bereitschaftspraxen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte am Ostalb-Klinikum in Aalen und am Stauferklinikum in Mutlangen. Der kinderärztliche Notdienst steht an Samstagen am Ostalb-Klinikum und an Sonn- und Feiertagen am Stauferklinikum jeweils von 9:00 bis 20:00 Uhr zu Verfügung. Die Grafik gibt einen Überblick über die aktuellen stationären Leistungsangebote und die ambulanten Medizinischen Versorgungszentren der Kliniken Ostalb.



# Die Kliniken Ostalb im Überblick

Bei lebensbedrohlichen Notfällen wählen Sie bitte umgehend die Nummer 112. Bei leichten Notfällen steht Ihnen der Ärztliche Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte außerhalb der Praxisöffnungszeiten unter der zentralen Rufnummer 116 117 zur Verfügung.

Bei akuten oder plötzlich auftretenden Beschwerden sind die Kliniken an diesen Standorten für Sie da. Im Zweifel wählen Sie bitte immer die 112:

-  **Herz** Herzinfarkt, Brustschmerz → AA, GD
-  **Brustkorb** Atemnot → AA, ELL, GD
-  **Verdacht auf Schlaganfall** → AA, GD
-  **Magen-Darm** starke Bauchschmerzen, Blut im Stuhl → AA, ELL, GD
-  **Gefäße** Schmerz, kaltes Bein → GD
-  **Vergiftung** durch Medikamente/Drogen/Chemikalien → AA, ELL, GD
-  **Verletzungen** [Unfall] Knochenbruch → AA, GD, ELL [am Tag]
-  **Kopf** schweres Schädel-Hirntrauma → AA
-  **Kindernotfall** → AA, GD
-  **Schwangerschaftsnotfall und Geburt** → AA, GD
-  **Urologischer Notfall** → GD

MVZ Innere Medizin und  
Gastroenterologie

**Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd**

## Innere Medizin

Hämatologie/Onkologie  
Gastroenterologie  
Kardiologie  
Palliativmedizin  
Diabetologie  
Schlaganfall - Stroke Unit  
Geriatric

## Urologie

Anästhesiologie, Intensiv- und  
Notfallmedizin

## Chirurgie

Allgemein-, Viszeral-, Unfall- und Wirbelsäulen-  
chirurgie sowie spezielle Schulter-, Ellbogen- und  
Handchirurgie  
Gefäß- und Thoraxchirurgie  
Endoprothetik

## Kinder- und Jugendmedizin

## Frauenheilkunde und Geburtshilfe

## Radiologie

Zentrale Notaufnahme

<p><b>Innere Medizin</b>  Internistische Notaufnahme  Gastroenterologie  Intermediate Care-Einheit  Onkologische Tagesklinik</p> <p><b>Ambulanzen und Sprechstunden</b>  Unfallchirurgische Ambulanz am Tag  D-Arzt</p>	<p><b>Stationäre Schmerztherapie</b></p> <p><b>Kinder- und Jugendpsychiatrie,  -psychotherapie und Psychosomatik</b></p>
---	--

**St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen**



**Ostalb-Klinikum Aalen**

<p><b>Innere Medizin</b>  Kardiologie  Gastroenterologie  Onkologische Tagesklinik</p> <p><b>Geriatric/Altersmedizin</b></p> <p><b>Chirurgie</b>  Allgemein-, Viszeral-,  Unfall-, Wirbelsäulenchirurgie  Endoprothetik</p> <p><b>Neurochirurgie</b></p> <p><b>Psychosomatik</b></p>	<p><b>Kinder- und Jugendmedizin</b></p> <p><b>Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b></p> <p><b>Anästhesiologie, Intensiv-  und Notfallmedizin</b></p> <p><b>Neurologie,  Neuroradiologie</b></p> <p><b>Radiologie</b></p> <p><b>Zentrale Notaufnahme</b></p>
--	--

AA: Aalen, GD: Schwäbisch Gmünd, ELL: Ellwangen

# Ein Mensch blüht auf

**Blühende Blumen** in Krankenzimmern tun der **Seele** von Patientinnen und Patienten gut. Und in diesem Jahr findet in **Ellwangen die Landesgartenschau** statt. Ein buntes Blütenmeer lockt Gäste von nah und fern in den Ostalbkreis. Aus diesen beiden Gründen habe ich ein wenig über das **Aufblühen** nachgedacht:

## / Momente der Hoffnung

Jedes Jahr blühen in meinem Garten riesengroße Mohnblüten auf. Jedes Jahr freue ich mich darauf, die Knospen zu entdecken. Sie werden immer praller, platzen schließlich auf und geben den Blick frei auf die eng gefaltete rote Blüte. Man kann zusehen, wie sich die Mohnblumen dann nach und nach entfalten, wie die großen roten Blüten Stück für Stück weiterwachsen und aufblühen. Manchmal denke ich bei diesem Blüten-Spektakel in meinem Garten an eine kurze Episode, die in der Bibel im Lukasevangelium erzählt wird:

Als Jesus einmal am Sabbat in einer Synagoge lehrte, war dort eine Frau. Seit achtzehn Jahren wurde sie von einem Geist geplagt, der sie krank machte. Sie war verkrümmt und konnte sich nicht mehr gerade aufrichten. Als Jesus sie sah, rief er sie zu sich und sagte zu ihr: „Frau, du bist von deiner Krankheit befreit!“ Und er legte ihr die Hände auf. Sofort richtete sie sich auf und lobte Gott. BasisBibel Lukas 13, 10-13



## Gottesdienste

### Ostalb-Klinikum Aalen

Sonn- und Feiertage, 9:00 Uhr  
jeweils im Wechsel der Konfessionen  
Klinikkapelle Eingangsebene

### St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Am 1. Sonntag im Monat Evangelischer Gottesdienst  
Am 2. bis 5. Sonntag im Monat Katholischer Gottesdienst  
Jeweils 9:00 Uhr, Franziskuskapelle Eingangsebene

### Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Wortgottesfeier  
Am 1. und 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr  
Krankenhauskapelle, Eingangsebene



**Kurzandachten der katholischen Klinikseelsorge des Stauferklinikums**  
20 Minuten zu verschiedenen Themen im Kirchenjahr. Abrufbar auf dem YouTube Kanal: Einfach QR-Code scannen.





### / Fragen

Was war das wohl für ein Geist, der der Frau achtzehn Jahre lang den Rücken krumm gemacht hat? War es eine Krankheit, die ihr im Nacken saß? Haben sie Sorgen so niedergedrückt, dass sie nicht mehr nach vorne schauen konnte? War es der Verlust eines geliebten Menschen oder ein anderer schwerer Schicksalsschlag, der ihr fast das Rückgrat gebrochen hat? Diese Fragen beantwortet die Bibel leider nicht. Die Bibel berichtet davon, wie diese Frau Jesus Christus begegnet. Und wie sie eine spektakuläre Veränderung erlebt: Jesus nimmt diese Frau mit ihrer Not wahr, holt sie in seine Nähe, spricht einen befreienden Satz und berührt sie. In der heilsamen Gegenwart von Jesus kann sich die Frau entfalten. Ihr langjähriges Leiden geht zu Ende. Sie blüht auf. Als aufrechte blühende Frau lobt sie Gott, der ihr Leben zum Guten gewendet hat.

### / Zeiten der Blüte

Ehrlich gesagt, geht mir beides fast zu schnell, das Aufblühen der Mohnblumen in meinem Garten und das Aufblühen der Frau in der Begegnung mit Jesus. Ehrlich gesagt, finde ich beides auch fast zu schön, um wahr zu sein.

Da tröstet es mich, dass ich beides als Bild für die Begegnung mit Gott verstehe: Die Blume bricht in der Sonne aus der Knospe, entfaltet sich und kommt zur vollen Blüte. Genauso brechen in der Gegenwart Gottes Menschen auf, entfalten sich und blühen auf. Ob das an einem einzigen Frühsommertag passiert wie bei den Mohnblüten in meinem Garten oder von einem Moment auf den anderen wie bei der Frau in der Synagoge. Ob Menschen ganz allmählich im Lauf eines langen Lebens aufblühen oder ob sie an jedem neuen Tag neu zum Blühen kommen, das weiß Gott allein. Er schenkt den Blumen und den Menschen Aufbrechen, Entfaltung und Zeiten der Blüte.

/ Pfarrerin Uta Knauss  
Evangelische Klinikseelsorgerin  
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

### Ostalb-Klinikum Aalen

**Pfarrerin Kristina Schnürle**

**Diakon Jürgen Schnotz**

Evangelische Seelsorge

Tel.: 07361.55-3154

kristina.schnuerle@elkw.de

juergen.schnotz@elkw.de

**Karin Fritscher**

Katholische Seelsorge

Tel.: 07361.55-3155

**Muammer Ermis**

Islamische Seelsorge

Tel.: 0162.2927976

(täglich von 9:00 - 18:00 Uhr)

### St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

**Sr. Theresia**

Katholische Klinikseelsorge

(Anna-Schwestern Ellwangen)

Tel.: 07961.881-6779

sr.theresia@kliniken-ostalb.de

**Martin Keßler**

Katholische Klinikseelsorge

Tel.: 0172.5425952

martin.kessler@drs.de

**Pfarrerin Uta Knauss**

Evangelische Klinikseelsorge

uta.knauss@elkw.de

### Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

**Pastoralreferent**

**Benedikt Maier**

Katholische Klinikseelsorge

Tel.: 07171.701-3031

benedikt.maier@kliniken-ostalb.de

**Diakonin Annetrin Schulze**

Evangelische Klinikseelsorge

Tel.: 07171.701-3032

annetarin.schulze@

kliniken-ostalb.de

**Nese Yilmaz**

**Muslimische Seelsorge**

Tel.: 0152.28662437

neseyilmaz@hotmail.com

# Willkommen im Leben

Babygalerie



Ostalb-Klinikum

---

**Finn**

28. März 2026  
Geburtszeit 9:52 Uhr  
Gewicht 3780 g  
Größe 52 cm





Stauferklinikum

.....  
**Matteo**

22. April 2026  
Geburtszeit 9:57 Uhr  
Gewicht 3890 g  
Größe 54 cm  
.....



Ostalb-Klinikum

.....  
**David**

28. März 2026  
Geburtszeit 11:23 Uhr  
Gewicht 2950 g  
Größe 50 cm



# Kurz nachgefragt

Wir haben Mitarbeitende nach ihrem Wohnort gefragt und was sie daran so sehr mögen...

## Affalterried - die Perle von Aalen

/ Zwischen Fachsenfeld und Aalen gelegen, verbindet der idyllische Teilort ruhiges Wohnen mit bester Anbindung. Ob gesellige Stunden im Gasthof Waldschenke, sportlicher Einsatz im Tauziehverein oder entspannte Spaziergänge auf den schönen Wegen rund um den Ort: Affalterried steht für Lebensqualität, Gemeinschaft und tolle Menschen.

Mia Scheven, Erlösmanagement  
Ostalb-Klinikum Aalen



# Kurz nachgefragt

## Abtsgmünd - „Monaco des Ostalbkreises“

/ Ich lebe gerne in Abtsgmünd, weil es einfach ein richtig guter Ort für Familien ist. Hier gibt es alles, was man braucht: alle Schularten, eine Bücherei, viele Sportangebote für Kinder und sogar einen Pumptrack. Dazu kommen ein Hallenbad, gute Einkaufsmöglichkeiten und eine verlässliche medizinische Versorgung mit Haus- und Zahnärzten.

/ Was ich besonders schätze, ist die Kombination aus Ruhe, Natur und einem aktiven Gemeindeleben. Man kann hier entspannt leben und hat trotzdem alles vor Ort. Ganz persönlich verbinde ich mit Abtsgmünd auch etwas Besonderes: 2005 habe ich hier auf dem Summer Breeze meine Frau kennengelernt. Und wie mein früherer Vorstand mal gesagt hat: Abtsgmünd ist das „Monaco des Ostalbkreises“. Vielleicht nicht ganz ernst gemeint, aber ein Stück Wahrheit steckt schon drin.

Daniel Köger, Pflegerischer Standortleiter  
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



## Bargau - alles direkt vor der Haustür

/ Ich wohne in Bargau, weil ich mir keinen schöneren und besser gelegenen Ort vorstellen kann. Zum Süden hin der Alptrauf mit seinen verwinkelten Anstiegen und auf der Hochfläche mit wunderschönen Flußtäälern, die als Wiege der Kunst gelten. Zum Norden hin der Schwäbische Wald mit seinen dunklen Klingen und Schluchten um die bereits die Römer ihre Mauern zogen. Zum Osten hin das Nördlinger Ries, erschaffen durch einen weltbekannten Meteoriteneinschlag und seit langem Trainingsareal der NASA. Zum Westen hin das Remstal mit der Metropolregion Stuttgart und seinen Weinbergen. Alles zum Entdecken direkt vor der Haustür und selbst zu den Alpen ist es nur ein Katzensprung.

Thomas Hübner, Teamleitung Personal  
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd



# Neue Ausbildungshighlights in Ellwangen

## Erste permanente Ausbildungsstation und Umzug der Gesundheitsakademie Ostalb in die EATA

Mehr **Verantwortung für Auszubildende**: In Ellwangen wurde die **praktische Ausbildung** durch eine von Auszubildenden geführte Stationseinheit ergänzt:

Ein **zukunftsweisendes Projekt**, initiiert von den Pflegedienstleiterin Magdalena Jakob und Stationsleiterin Lisa Schips. **Mit Handlungskompetenz und Eigenverantwortung** der Auszubildenden werden diese frühzeitig und **praxisnah** in den Klinikalltag einbezogen.



/ Beim Projekt Schulstation übernehmen die Auszubildenden begleitet durch examinierte Pflegekräfte eigenverantwortlich einen Bereich auf der Station 3 in Ellwangen.

### /Verständnis für Zusammenarbeit

Auf der Inneren Station 3 in Ellwangen dürfen die Auszubildenden je nach Ausbildungsstand unter Begleitung der erfahrenen Praxisanleitenden die eigenständige Versorgung von Patientinnen und Patienten übernehmen: Von der Aufnahme über die Planung und Durchführung pflegerischer Maßnahmen bis hin zur Vorbereitung und Organisation der Entlassung. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Medikamenten. So lernen sie die Medikationsprozesse selbstständig zu organisieren, ärztliche Verordnungen zu verstehen, korrekt umzusetzen und mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen. Auch an ärztlichen Visiten nehmen die Auszubildenden aktiv teil, bringen eigene Beobachtungen ein und entwickeln ein besseres Verständnis für Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Teams. Die enge Begleitung durch die Praxisanleitenden gewährleistet jederzeit die Patientensicherheit und bietet gleichzeitig Raum für Reflexion, Feedback und individuelle Förderung. Im Mittelpunkt des Konzepts stehen ein lernförderliches Umfeld, die Stärkung von Selbstvertrauen und die Übernahme echter Verantwortung im geschützten Rahmen. Gleichzeitig bietet die Station die Möglichkeit, theoretisches Wissen unmittelbar in die Praxis zu übertragen, Entscheidungen zu treffen und aus Erfahrungen zu lernen.

## Ausbildung

---

### / Neue Räume, neue Perspektiven

Die Gesundheitsakademie Ostalb in Ellwangen hat einen bedeutenden Meilenstein erreicht und zugleich ein neues Kapitel aufgeschlagen: Mit dem Umzug in ein modernes Gebäude innerhalb Ellwangens ist mehr entstanden als nur ein neuer Lernort. In den Räumlichkeiten der ehemaligen Kaserne, heute Teil der EATA – Europäische Ausbildungs- und Transferakademie – verbindet sich Geschichte mit Zukunft. Hier finden Auszubildende und Fachkräfte nicht nur zeitgemäße Lernbedingungen, sondern auch eine inspirierende Umgebung zum Wachsen und Weiterentwickeln.

### / Wohnheim und Gemeinschaftsgefühl

Mit dem dort angesiedelten Wohnheim, wird der Start für die Auszubildenden erleichtert. Leben und Lernen rücken ganz nah zusammen – kurze Wege, ein starkes Gemeinschaftsgefühl und ein Umfeld, in dem man sich zuhause fühlen kann. Ein Ort, zum Entfalten und die berufliche Zukunft zu gestalten.



Hier gibt's Einblicke  
ins neue Wohnheim

### / Zahlreiche Weiterbildungsangebote

Der neue Standort steht sinnbildlich für die Vision der Kliniken Ostalb: eine hochwertige zukunftsorientierte Aus- und Weiterbildung sowie Nachwuchsförderung. Besonders die generalistische Pflegeausbildung zeigt, wie moderne Bildung aussehen kann. Sie vereint die Pflegeberufe und eröffnet den Auszubildenden eine vielseitige und tragfähige berufliche Grundlage. Ergänzt wird dieses Angebot durch zahlreiche Weiterbildungswege, die Pflegefachpersonen neue Horizonte und echte Entwicklungschancen eröffnen.

/ Ralf Mergenthaler



/ Praktikantin Felitia hilft der Auszubildenden Nicole beim Anziehen der Schutzkleidung



### Ich mache die Ausbildung zur Pflegefachfrau, weil...

man Menschen unterstützen, Verantwortung übernehmen und gleichzeitig viel lernen kann. Besonders gefällt mir der direkte Kontakt mit den Patientinnen und Patienten und die Zusammenarbeit im Team.

/ Rumbidzai Muganho, 24 Jahre,  
2. Ausbildungsjahr Pflegefachfrau



### Ich mache die Ausbildung zur Pflegefachfrau, weil...

ich gerne Menschen helfe, mich der medizinische Bereich interessiert und ich in einem zukunfts-sicheren und sinnvollen Beruf arbeiten möchte.

/ Airin-Maria Shaji, 19 Jahre,  
2. Ausbildungsjahr Pflegefachfrau

8 Fragen an...

# Miriam Fromage Büttner

„Am meisten schätze  
ich die Abwechslung  
in meinem Arbeitsalltag.“

/ Leitung  
Überleitungsmanagement  
Geriatrischer Schwerpunkt  
Heimleitung Stauferpflege  
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd



Name:

**Miriam  
Fromage Büttner**

Position:

seit 1992 im  
Stauferklinikum  
tätig

Seit **1992** ist **Miriam Fromage Büttner** im **Stauferklinikum** in Mutlangen tätig: Als **Krankenschwester** hat sie begonnen und arbeitet jetzt im **Überleitungsmanagement**. Hier sorgt sie als **Leiterin** des Teams für **reibungslose Übergaben** zwischen Abteilungen und externen Einrichtungen, **koordiniert und optimiert** die Abläufe.

Was macht sie sonst so und was schätzt sie an ihrer Arbeit? Das alles lesen Sie hier:

- 1 / **Wie sind Sie zum Stauferklinikum gekommen?**  
Ich kam 1992 als Auszubildende zur Krankenschwester hierher. Seitdem bin ich dem Stauferklinikum treu verbunden.
- 2 / **Was gefällt Ihnen am meisten bei Ihrer Arbeit?**  
Am meisten schätze ich die Abwechslung in meinem Arbeitsalltag. Außerdem genieße ich den persönlichen Kontakt zu den Menschen.
- 3 / **Welche kleine Routine am Morgen hilft Ihnen, den Tag gut zu beginnen?**  
Meine Morgenroutine besteht aus Kaffee trinken und Zeitung lesen. So starte ich ruhig in den Tag und bleibe gut informiert.



- 4 / **Was war Ihr schönstes Erlebnis in den letzten Wochen?**

Ein Bewerbungsgespräch mit einer tollen Bewerberin für eine offene Stelle.

- 5 / **Was tun Sie gerne in Ihrer Freizeit, um abzuschalten?**

In meiner Freizeit fahre ich gern Rennrad. Das hilft mir, abzuschalten und fit zu bleiben.

- 6 / **Reisen Sie gerne und wenn ja, wohin?**

Ich reise sehr gern, besonders nach Spanien und Italien. Dort genieße ich das Essen, die Kultur und das warme Klima.

- 7 / **Der perfekte Tag sieht wie aus?**

Mein perfekter Tag ist geprägt von zufriedenen Patienten, ihren Angehörigen und einem harmonischen Team. Eine gesunde Familie gehört für mich natürlich ebenfalls dazu.

- 8 / **Was mögen Sie lieber, Winter oder Sommer?**

/ Katharina Vaas



# Wir sehen uns auf der Landesgartenschau in Ellwangen

## 27.05.2026 Tag der Gesundheit

/ Infostand im Stadtpark Ellwangen  
13:00 bis 17:00 Uhr

/ Vorträge in der Stadthalle Ellwangen

**17:00 Uhr: „Darmspiegelung / Vorsorgeuntersuchung“**

Referent: Dr. med. Heiko Bablich, Chefarzt Innere Medizin  
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

**18:00 Uhr: „Neue Verfahren in der Schmerztherapie“**

Referent: Dr. med. Thomas Fett-Priessner, leitender Arzt chronische Schmerztherapie,  
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

**19:00 Uhr: 'Wissenswertes über Diabetes'**

Referentin: Uta Puin, Diabetesberaterin Innere Medizin  
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



## 04.07.2026 Die Kinder- und Jugendpsychiatrie stellt sich und ihre Arbeit vor

Infostand im Kreispavillon

10:00 bis 17:00 Uhr

„Zukunft wächst hier“ - Wir begleiten junge Menschen

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Psychosomatik  
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

26./  
27.08.2026

## „Teddyklinik“ im Kreispavillon






11:00 bis 17:00 Uhr

Erste Hilfe für kranke Teddybären



# Schweinefilets auf Gemüse mit Creme fraiche - Parmesanhäubchen und Tomatenpüree

## So geht's!

-  Knoblauch pressen, bei milder Hitze im Öl anschwitzen. Tomaten mit der Flüssigkeit dazugeben, bei mittlerer Hitze im offenen, flachen Topf solange schmoren, bis die Flüssigkeit vollständig verdampft ist.
-  Zwiebeln pellen, halbieren und in Scheiben schneiden. Die Paprikaschoten vierteln, putzen und quer in Streifen schneiden. Zucchini waschen und in Scheiben schneiden. Öl in einem Topf heiß werden lassen und die Zwiebeln darin glasig anschwitzen, Paprika und Zucchini zugeben. Solange im Topf schmoren, bis die Flüssigkeit verdampft ist, mit Salz und Pfeffer würzen. Auf einem Backblech verteilen.
-  Basilikum waschen und klein hacken, unter das Tomatenpüree mischen, mit Zucker, Salz und Pfeffer würzen. Schweinefilet in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden und die Schnittflächen etwas flach drücken. Im Butterschmalz von beiden Seiten kurz anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen.
-  Auf dem Gemüsebett verteilen. Tomatenpüree gleichmäßig auf die Medaillons geben. Parmesan und Gouda grob raspeln. Parmesan mit der Creme fraiche verrühren und mit einem Teelöffel auf das Tomatenpüree setzen.
-  Gouda, je nach Belieben über dem gesamten Blech verteilen. Das Ganze im Backofen bei 180°C ca. 30 min. überbacken. Dazu passen Rosmarinkartoffeln oder Baguette.



Rezept von  
Marion Hanisch  
Chefarztsekretärin  
Klinik für Orthopädie,  
Unfall-, und Wirbel-  
säulenchirurgie  
Ostalb-Klinikum Aalen



## Erfolgreicher Abschluss in der Intensivpflege und Anästhesie

### Gesundheitsakademie Ostalb in Ellwangen

/25 Fachkräfte absolvierten erfolgreich eine zweijährige staatlich anerkannte Weiterbildung „Intensivpflege und Anästhesie“ an der Gesundheitsakademie Ostalb in Ellwangen. Die immer komplexer werdenden Anforderungen in verschiedenen Bereichen des Pflegedienstes, insbesondere im Intensiv- und Anästhesiepflegebereich, erfordern eine spezialisierte Weiterbildung für das Pflegepersonal.

Bei der Versorgung schwerstkranker Patientinnen und Patienten sind die Pflegenden in diesen beiden Bereichen täglich gefordert. Vier Absolventen schlossen sogar die Weiterbildung mit der Gesamtnote 1,0 ab.



/ Die Absolventinnen und Absolventen stammen aus den Kliniken Ostalb selbst sowie aus den Kliniken in Rothenburg o. d. Tauber, Dinkelsbühl, Ehingen, Blaubeuren und Heidenheim.

## Neue evangelische Klinikseelsorgerin

### Aalen

/Mit einem Investiturgottesdienst wurde Pfarrerin Kristina Schnürle als neue evangelische Klinikseelsorgerin am Ostalb-Klinikum eingeführt. Dekan Dr. Joachim Kummer vom Evangelischen Pfarramt Aalen hieß die evangelische Pfarrerin herzlich willkommen. Kristina Schnürle ist verheiratet, hat vier erwachsene Kinder und sechs Enkelkinder. Sie bringt eine Vielzahl von Erfahrungen mit, hat ein Theologiestudium absolviert und verfügt unter anderem über eine Ausbildung am Institut für Logotherapie und Existenzanalyse sowie eine Ausbildung zur geistlichen Begleitung am katholischen Institut für Begleitung St. Peter. Die Klinikseelsorge ist ein wichtiger Bestandteil für die Klinikkultur. Pfarrerin Kristina Schnürle freut sich auf die vielfältigen Begegnungen mit Mitarbeitenden, Patienten und Angehörigen in der Klinik: „Hier bin ich an der richtigen Stelle.“

Als Zeugin wurde sie von ihrer langjährigen Freundin Traudl Reichert begleitet, die bereits Zeugin bei ihrer Ordination war. Auch Christoph Rieß, Vorstand der Kliniken Ostalb, zeigte sich bei seinem Grußwort sehr glücklich über die kompetente Besetzung: „Kirche im Krankenhaus zu erleben ist besonders wertvoll und wichtig. Seelsorge ist eine zentrale Säule, um Menschen in besonderen Lebenslagen Orientierung, Begleitung und Trost bieten.“



/ (v. l. n. r.) Prokurist Stephan Schneider, Vorstand Christoph Rieß, Pfarrerin Kristina Schnürle, Dekan Dr. Joachim Kummer

## "Gold" für die Händehygiene

### Mutlangen

/Das Stauferklinikum ist erneut mit dem Gold-Zertifikat der „Aktion saubere Hände“ ausgezeichnet worden. Mit der freiwilligen Teilnahme an der bundesweiten Kampagne unterstreichen die Kliniken Ostalb ihre Verantwortung, die Standards der Händedesinfektion als festen Bestandteil ihrer täglichen Sorgfalt zu verankern. Infektionen werden häufig über die Hände übertragen. Entsprechend wichtig ist eine konsequente Händedesinfektion. Bereits 30 Sekunden Händehygiene reichen aus, um Infektionsketten zu durchbrechen. Renate Malessa ist die Leiterin des zentralen Hygienemanagements. Insgesamt neun Mitarbeitende sorgen dafür, dass in Aalen, Ellwangen und Mutlangen Standards gesetzt und Hygieneregeln eingehalten werden.



/ (v.l.n.r.) Romina Rüdiger, Petra Schiebel, Magdalena Lukesch, Renate Malessa, Prof. Dr. Holger Hebart, Martell Malessa, Patricia Klein und Christopher Franken

## Fragen zur aktuellen Ausgabe



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator  
<https://www.xwords-generator.de/de>



# Rätsel + Hätten Sie's gewusst?

1. Welches Fachgebiet ist von Ellwangen nach Mutlangen umgezogen?
2. Wie heißt eine neurologische Erkrankung, gegen die man sich auch impfen lassen kann?
3. Professionelle Begleitung bei Krebserkrankungen für Körper und Seele nennt man?
4. Manche Kinder und Jugendliche leiden leider an...
5. An welchem Standort fanden die Care-Days im März statt?
6. Wer wird auf der Station 3 in die Praxis miteinbezogen?
7. Ein wichtiges Element in der Pflegeausbildung ist die...
8. Miriam Fromage Büttner ist Leiterin im...
9. Wie heißt der Chefarzt der Urologie mit Nachnamen...



## Machen Sie mit!

Schicken Sie uns Ihr Lösungswort bis spätestens 24. Juli 2026 auf dem Postweg zu oder mailen Sie dieses an [meinegesundheits@kliniken-ostalb.de](mailto:meinegesundheits@kliniken-ostalb.de)

Aus allen richtigen Einsendungen wird eine Gewinnerin oder ein Gewinner ausgelost.

Absender																			
_____																			
_____																			
_____																			
<b>Lösungswort</b>		Kliniken Ostalb Unternehmenskommunikation Im Kälblesrain 1 73430 Aalen																	
<table border="1"><tr><td>1</td><td>2</td><td>3</td><td>4</td><td>5</td><td>6</td><td>7</td><td>8</td><td>9</td><td>10</td><td>11</td><td>12</td><td>13</td><td>14</td><td>15</td><td>16</td><td>17</td></tr></table>			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			

Die Adresse wird ausschließlich für die Gewinnbenachrichtigung verwendet und nicht zu anderen Zwecken weitergegeben.



Aalen, Ellwangen, Mutlangen

## Deine Ausbildung bei den Kliniken Ostalb

### Unsere Ausbildungsberufe:

- » Pflegefachmann / Pflegefachfrau
- » Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- » Anästhesietechnische Assistenz
- » Operationstechnische Assistenz
- » Medizinische/r Technologie/in für Radiologie
- » Medizinische/r Technologie/in für Laboratoriumsanalytik
- » Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r
- » Medizinische/r Fachangestellte/r
- » Kaufmann / Kauffrau im Gesundheitswesen
- » Fachinformatiker/in Systemintegration
- » Diätassistenz

### Unsere Studienangebote:

- » Duales Studium Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften B. Sc.
- » Duales Studium Angewandte Hebammenwissenschaft B. Sc.
- » Duales Studium Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen B.A.
- » Pflegewissenschaften B.Sc. [Hochschule Schwäbisch Gmünd]
- » Physician Assistent B.Sc. [Hochschule Aalen]
- » Freiwilliges Soziales Jahr
- » Bundesfreiwilligendienst
- » Praktikum



Mehr  
Infos  
hier

Wir freuen uns  
auf Dich



Folgt uns auf  
Instagram



Kliniken Ostalb

Personalentwicklung

07361.55-3511

kliniken-ostalb.de



Ein Klick - Ein Blick 

---

# Impressum

## **Herausgeber**

Kliniken Ostalb  
gemeinnützige kommunale Anstalt  
des öffentlichen Rechts  
Sitz der Kommunalanstalt:  
Im Kälblesrain 1, 73430 Aalen  
Verwaltungsratsvorsitzender:  
Landrat Dr. Joachim Bläse  
Vorstand: Christoph Rieß

## **Redaktion, Fotos und Grafik**

Kliniken Ostalb  
gemeinnützige kommunale Anstalt  
des öffentlichen Rechts  
Unternehmenskommunikation  
Manuela Giesel, Ralf Mergenthaler,  
Andreas Franzmann, Katharina Vaas  
meinegesundheit@kliniken-ostalb.de

[www.123rf.de](http://www.123rf.de)

## **Datenschutzbeauftragte**

[datenschutz@kliniken-ostalb.de](mailto:datenschutz@kliniken-ostalb.de)

# WIR LASSEN DICH NICHT HÄNGEN

DEIN NEUSTART  
AUF DER OSTALB  
[kliniken-ostalb.de/urologisch](https://kliniken-ostalb.de/urologisch)



**URO,**  
logisch.

U NGLAUBLICH  
R ELEVANT [FÜR DIE]  
O STALB

Kliniken  
Ostalb 